

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Rothe-Beinlich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr

Ausbau des Bahnteilstücks Töppeln–Gera

Die **Kleine Anfrage 2814** vom 14. Januar 2013 hat folgenden Wortlaut:

Anlässlich der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zum Ausbau der Mitte-Deutschland-Verbindung (MDV) zwischen Weimar und Gera wurde erneut deutlich, dass von den vier eingleisigen Teilstücken auf der Strecke leider nur drei durch Ausbau beseitigt werden. Das Teilstück Töppeln–Gera ist offenbar nicht Bestandteil der Finanzierungsvereinbarung und somit wohl auch nicht der aktuellen Ausbauplanung.

Ich frage die Landesregierung:

1. War beabsichtigt bzw. wurde diskutiert, das Teilstück der MDV von Töppeln bis Gera in die Finanzierungsvereinbarung aufzunehmen? Warum fand es dann gegebenenfalls keinen Eingang in die Vereinbarung? Wenn es nicht beabsichtigt war, das Teilstück in die Vereinbarung aufzunehmen, warum nicht?
2. Gibt es bereits Planungen des Landes und/oder der Bahn zum Ausbau des betreffenden Teilstücks?
3. Wenn es bereits Planungen gibt - wann und unter welchen Bedingungen wäre mit einer Realisierung zu rechnen? Wenn es keine Planungen gibt - warum nicht?
4. Welche Kosten würde ein zweigleisiger Ausbau des Teilstücks auf eine Geschwindigkeit von 160 Kilometer/Stunde verursachen?
5. Wenn es zwischen Töppeln und Gera bei einer eingleisigen Strecke bliebe - welche Folgen hätte das für die Gesamtstrecke Weimar–Gera? Wäre trotzdem ein Fernverkehr möglich - wenn ja, welcher Art?
6. Welche Veränderungen sind bei den Verbindungen von Erfurt/Weimar nach Gera nach vollendetem Ausbau der anderen eingleisigen Teilstrecken geplant? Welche Taktverdichtungen wird es nach Gera auf der MDV, welche Veränderungen über Gera hinaus Richtung Greiz oder Altenburg, geben? Ab wann sollen diese Veränderungen realisiert werden?
7. Welche Veränderungen in den Taktverdichtungen wären bei einem vollständigen zweigleisigen Ausbau der MDV, also einschließlich der Teilstrecke Töppeln–Gera, möglich?
8. Jede eingleisige Strecke ist ein risikoreicher Engpass für den planmäßigen Betriebsablauf auf der Strecke. Ist sich der Freistaat dessen bewusst? Welche automatischen Sicherheitssysteme sind auf dem Teilstück bereits installiert, welche sind gegebenenfalls für wann geplant?

Das **Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. Februar 2013 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Es war beabsichtigt, das Teilstück Töppeln–Gera in die Finanzierungsvereinbarung aufzunehmen. Auf der Grundlage des vorgegebenen Finanzrahmens war aktuell jedoch kein kompletter zweigleisiger Ausbau zwischen Weimar und Gera realisierbar.

Deshalb wurde untersucht, welche zweigleisigen Abschnitte auf der Strecke den größten verkehrlichen Nutzen für zusätzliche Züge und einen stabilen Betriebsablauf bringen könnten. Im Ergebnis der Untersuchungen wurde festgestellt, dass insbesondere der zweigleisige Ausbau der Abschnitte Weimar–Großschwabhausen und Neue Schenke–Stadtroda den größten verkehrlichen Nutzen aufweisen. Insofern konnte das Teilstück Töppeln–Gera derzeit keine Berücksichtigung finden.

Zu 2.:

Konkrete Planungen sind der Landesregierung nicht bekannt.

Ziel ist es, den Abschnitt Weimar–Gera durchgängig zweigleisig auszubauen und die Elektrifizierungslücke zwischen Weimar und Gößnitz zu schließen. Die Landesregierung beabsichtigt, diese Projekte bei der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans anzumelden und auf eine Aufnahme in den vordringlichen Bedarf hinzuwirken.

Zu 3.:

Voraussetzung für eine Realisierung des Vorhabens ist die Aufnahme des Projekts in den Bundesverkehrswegeplan (vgl. Antwort zu Frage 2).

Zu 4.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Angaben vor.

Zu 5.:

Die Eingleisigkeit der Strecke zwischen Töppeln und Gera hat keine Auswirkungen auf die Umsetzung des derzeitigen Betriebskonzepts mit jeweils stündlichen RegionalExpress- und RegionalBahn-Leistungen.

Auch Fernverkehr wäre auf einer eingleisigen Strecke grundsätzlich möglich.

Zu 6.:

Nach Abschluss der Ausbaumaßnahmen und Herstellung der vollen Gebrauchswerte, womit voraussichtlich Ende des Jahres 2015 zu rechnen sein wird, wird der am stärksten frequentierte Abschnitt Erfurt–Weimar–Jena-Göschwitz durch zusätzliche RegionalExpress-Züge verdichtet.

Des Weiteren gibt es derzeit Verhandlungen zu der Frage, wie viele Zugpaare zukünftig im Fernverkehr zwischen Erfurt und Gera angeboten werden können.

Zu 7.:

Nach einem vollständigen zweigleisigen Ausbau wären zusätzliche Taktverdichtungen zwischen Jena-Göschwitz und Gera möglich. Aufgrund der bestehenden Nachfrage wurden bislang keine Taktverdichtungen beauftragt. Sollte sich zukünftig eine entsprechende Nachfrage abzeichnen, wird das Land dies erneut prüfen.

Zu 8.:

Auf dem Abschnitt Töppeln–Gera wird die Sicherheit durch das punktförmige Zugbeeinflussungssystem gewährleistet.

Carius
Minister